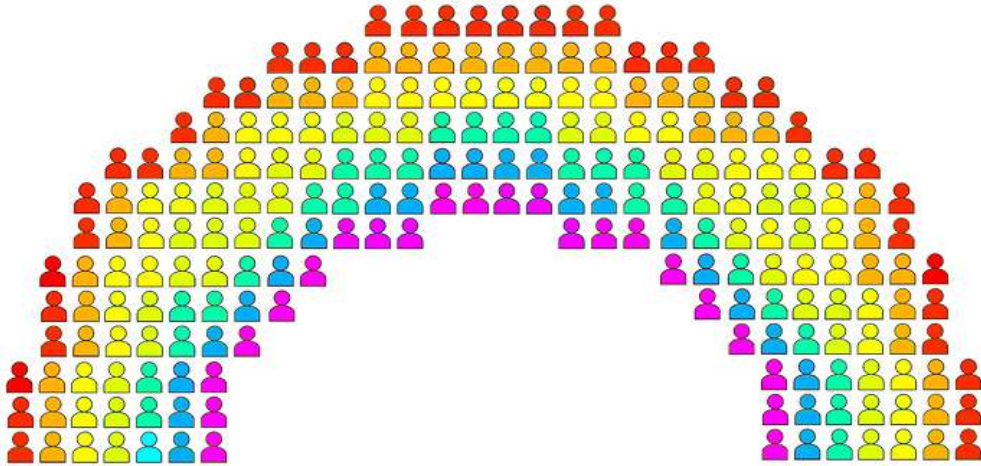


Beschlüsse



Angenommene, und bis dato (14.03.2019) nicht wieder aufgehobene Beschlüsse der
I. Kleinparteien-Konferenz am 13.1.2018 in Kassel, der
II. Kleinparteien-Konferenz am 28.4.2018 in München, der
III. Kleinparteien-Konferenz am 23.6.2018 in Berlin, der
der 1. und 2. reinen Video-Konferenzen am 4.8.2018 und 12.8.2018, der
IV. Kleinparteien-Konferenz am am 1.9. und 2.9.2018 in Dortmund, der
V. Kleinparteien-Konferenz am 18.11.18 in Berlin, Dortmund und im Internet, der
VI. Kleinparteien-Konferenz am 13. und 20.01.2019 in Berlin und im Internet und der
VII. Kleinparteien-Konferenz am 10.03.2019 in Dortmund, Berlin und im Internet, der
V.III Kleinparteien-Konferenz am 14.07.2019 in Dortmund und online

Kommentar

Grundlagen

- Gründung einer Partei
- Arbeitstitel (veraltet)
- Name: Basisdemokratie jetzt
- Systemisches Konsensieren
- Identitätserhalt
- Ethische Ansätze
- Ethik-Kodex
- Vielfaltsquote
- Initiativ-prinzip

Vorgehen

- Koordinierung bleibt auf Marktplatz (mp)
- Gemeinsame Wahantritte
- European Spring (betr. Europawahl 2025) Kandidatur, Wahlprogramm und Code of Ethics) (+korrektur)
- Konzept
- QBE + Erweiterung
- Mandats-Träger*innen Feedback-Runde
- Geschäftsordnung der Konferenzen und der Hauptversammlung

Inhalte

- Wir wollen gemeinsame Inhalte
- Programm + Präambel
- Wir wollen gemeinsame Werte
- Werte (bisher nur Überschriften)
- Abschlusserklärung 3. Parteienkonferenz

Zusammensetzung

- Teilnahme-Entscheidung
- Erfolgskriterien
- Öffnen des Konzeptes aus Ermangelung an Bündnispartner*innen
- Nicht-Parteien
- Aufnahme- und Rausschmiss

Satzungs-Bausteine

- landesverbände
- kreise
- hauptversammlung
- finanzen
- mitglieder
- vorstand
- antritte
- kandidierende

Anhang

KOMMENTAR

Die hier zusammengefassten Beschlüsse wurden von Mitgliedern von Kleinparteien getroffen, die an der jeweiligen Konferenz teilgenommen haben. Es waren keine mandatisierten Delegierte. Erst seit den Internet-Konferenzen hat jede Partei nur eine Stimme. Alles ist informell, nicht zur Veröffentlichung gedacht, unverbindlich und vorbehaltlich der Teilnahme-Entscheidung der Bundesparteitage.

Die Beschlüsse dieser Sammlung sind nicht in Stein gemeißelt. Änderungsanträge werden hier gesammelt.

Die Protokolle der Konferenzen finden sich größtenteils auf dem Marktplatz und enthalten entscheidende Beiträge zu den Diskussionen und das genaue Abstimmungsverhältnis. Man kann dort auch verfolgen, welche Beschlüsse aufgehoben wurden, mehrere Anläufe hatten oder abgelehnt wurden. Es finden sich in den Protokollen auch konstituierende Momente, auf die rekuriert werden kann, die nicht hier festgehalten worden sind.

Die Beschlüsse „Teilnahme an der Europawahl“, „Teilnahme am European Spring“ und besonders „Fahrplan bis zur Wahlparty“ und „Erfolgskriterien“ beziehen sich auf die Europawahl 2019 und sind mit der Zeit formal abgegolten. Sie stehen hier noch, weil sie aktuellsten Beschlüsse zu den Themen sind und immernoch eine große Aussagekraft haben.

Die Beschlüsse, die in die Satzung einfließen sollen, sind selbstverständlich noch in juristische Sprache zu übersetzen. Satzungs-Bestandteile, die dem Parteiengesetz zuwiderlaufen könnten, kommen in Nebenordnungen.

Während die Satzung in Reinform gebracht wird, können die interessierten Parteien aber schon ihre Mitglieder informieren, zum Bündnis einladen und die Teilnahme-Entscheidungen herbeiführen.

Viel Spaß beim Schmökern!

Beni

Berlin, 14.03.2019

GRUNDLAGEN

Gründung einer Partei

wir haben uns entschlossen, gemeinsam eine neue partei zu gründen

Arbeitstitel

Föderation (wird nicht der endgültige Name sein)

Name

Basisdemokratie jetzt

SK

wir entscheiden nach systemischen konsensieren (SK)

Identitätserhalt (von Eine-Welt-Partei)

1. identitätserhalt (kampagnen-freiheit der mitgliedsparteien/gruppen innerhalb der neuen partei)
2. zeitraumen-kompetenz (kampagne kann verschoben werden, falls und solange dissenz)
3. doppelmitgliedschaften (beitragsbefreit)
4. freundschaftliche lagerfeuer-mentalität (freundschaftlich mit inneren konflikten umgehen, nach außen nichts gegeneinander sagen, gegensätzlichkeit als qualitätsmerkmal darstellen)
5. ethische satzung (die auszuarbeiten wäre) (siehe punkte „werte“, „ethik-kodex“, „code of ethics“ und „ethische ansätze“)

Ethische Ansätze (Stichwortsammlung)

umgang der freundschaftlichkeit

basisdemokratie ohne leitung

nationalismus überwinden

dialog mit andersdenkenden

transnational council

allen gute absicht unterstellen trotz differenz

42

respektvolle grundhaltung

gleichberechtigung

gleiche redezeit und 5 sekunden sacken lassen

ausreden lassen

gaya spirit

gewaltfreie kommunikation (GFK)

Ethikkodex (von DiB)

(siehe <https://bewegung.jetzt/ethik-kodex/>)

Vielfaltsquote (von Die Frauen und DiB)

Vorstände, Kommissionen, Arbeitsgremien und Delegierte sind mindestens zur Hälfte mit Frauen und mindestens zu einem Viertel mit von Diskriminierung betroffenen Menschen zu besetzen.

Bei der Aufstellung von Wahlbewerber*innen für Parlamente und kommunale Vertretungskörperschaften ist ein Anteil von mindestens 50% Frauen erforderlich. Die ungeraden Listenplätze sind Frauen vorbehalten. Reine Frauenlisten sind möglich.

Initiativ-Prinzip (von DiB)

initiativ-prinzip (vorschlag dib): die abgeordneten schlagen in parlamenten nur und genau

das vor, was an initiativen durch die mitglieder und bewegerinnen in der partei/spv an

initiativen systemisch konsensiert wurde (parallel zu dib momentan) und vom von

mitgliedern gewählten vorstand und moderator_innen auf ihre werte-konformität geprüft wurde. eine offline-variante ist momentan nicht vorgesehen.

die infrastruktur stellt die antragstellerin dib. bewegerin zu werden, bedarf eines internetzugangs und eindeutiger identifizierung.



VORGEHEN

Koordination des Bündnisses

bleibt auf dem marktplatz der ideen (von DiB)

gemeinsamer Wahlantritt

in thüringen und hamburg

european spring (antrag diem)

Antrag von Beni („Man möge beschließen, sich dem European Spring anzuschließen...“)

... man möge beschließen sich dem european spring von diem25 anzuschließen, einem

zusammenschluss progressiver parteien auf europäischer ebene. (bedingung von diem25,

gestellt von fabian kors (diem25), formuliert und eingebracht von beni (bergpartei)

- kandidat_innen: eigene kandidierende
- wahlprogramm: eigenes programm
- vorraussetzung zur teilnahme ist eine zustimmung und übereinstimmung mit dem code of ethics, leider bisher nur in englisch. ob alle bündnis-partner_innen die vorraussetzungen erfüllen obliegt der internen überprüfung.
- wir teilen in einem gemeinsamen schreiben der coordination des european spring mit, dass sich das bündnis dem E.S. anschließen will.
- welches rechtskonstrukt wir zum wahantritt wählen; eine partei oder spv gründen oder uns als bündnis der spv von diem (und dib?) anschließen ist von dem antrag nicht berührt. es kommt darauf an, wie weit sich dib und diem öffnen.
- wir wollen einen eigenen sitz im coordination council

Konzept (von beni)

was bringt und braucht eine partei/spv? ich (antragsteller beni, bergpartei) habe versucht hier die möglichen partner-organisationen nach gröÙe und talent zu berücksichtigen, sodass das bündnis für alle attraktiver ist als alleine anzutreten. so eine partei speziell benannt wird handelt es sich um ein angebot an diese.

- europäische ausrichtung: europäischer frühling

- wahlomat: thesen werden **verlost** , danach wird getauscht und gemeinsam gefeilt.
- vorstände [rein repräsentativ und sehr an “basis”, bzw “beratungs-gremien” gebunden] (siehe satzung)
- pressearbeit (**teams** , paritätisch und nach talent, erfahrung, professionalität oder gröÙe zusammengesetzt) da wäre: print- online - social media - tv - spots - radio - international (nicht-deutschsprachig): **diem25** -
- parlamentsreden geschrieben durch team

[an der stelle ist ausdrücklich auf die -auf der konferenz in münchen beschlossene- kampagnen-hohheit erinnert, nach denen jede gruppe kampagnen durchführen darf, aber das bündnis als ganzes auch kampagnen so lange aufschieben darf, wie dissenz besteht (zeitrahmenhoheit)!]

die hier bestimmten zuständigkeiten beziehen sich auf eine letzte redaktion:

- interne kommunikations-(infra-) Struktur: **dib und piraten berlin**
- farbe: die der **violetten**
- logo: **entwurf der bergpartei** unter berücksichtigung der logos der teilnehmenden sowie deren feedbacks. vorgabe: runt und bunt [siehe deckblatt]
- wahlkampfkostenrückerstattung:

ausschüttung nach **gesammelter und rechtzeitig abgegebener gültiger unterschriften.**

im falle einer partei-gründung: jeweils befristet auf zuvor **errungener einnahmen** (mitgliedsbeiträge, eingetriebene spenden und sonstige einnahmen) (siehe online “rechtliche bedenken” und partei vs spv).

im wahlkampf entstandene und von vorstand bewilligte posten werden zurückerstattet.

QBE (qualifizierter Basis-Entscheid) (Bedingung Selbstbestimmungspartei)

Das 'Qualifizierte Basis Entscheid' (=> 'QBE') wird als Bestandteil des politischen Entscheidungsprozesses unterstützt und bei entsprechenden Wahlerfolgen eingeführt/umgesetzt.

Der 'QBE' ist das Abstimmungsergebnis der Basis zu einer konkreten Gesetzesvorlage oder einer konkreten Personalentscheidung (z.B. Wahl der Bundes-Kanzler*innen), die von der Mehrheit eines Parlaments getroffen werden soll. Er wird ausgedrückt als prozentuale Angabe, in welchem Stimmenverhältnis mit "Ja" zu "Nein" zu "Sonstige" eine Entscheidung der Basis getroffen wurde.

(Beispiel: "65 zu 30 zu 05" bedeutet 65 % Ja-Stimmen, 30 % Nein-Stimmen, 5 % Sonstige Stimmen).

Ablauf/Verfahren

1. In jedem einzelnen Wahlkreis (hier: Beispiel Bundestag) wird darüber abgestimmt, ob eine konkrete Gesetzesvorlage angenommen werden soll.
2. Die Stimmen aller Wahlkreise werden addiert.
3. Die Abgeordneten übertragen den 'QBE' (=> 63,7 zu 31,2 zu 5,1) anteilig/prozentual ins Parlament.

QBE- Erweiterung (beni und günther=

Das "Q" für qualifiziert soll weder ein Quorum der Teilnehmer_innenzahl ("qualifizierte Mehrheit"), Stimmengewicht (%-Hürde, gültige Stimmen...) noch zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen ("Qualifikation") sollen damit verbunden sein. Für das Verfahren "qualifizieren" sollte sich ein Beschluss einer Versammlung durch die "Qualitätsmerkmale" jener öffentlichen Versammlung;

- Einladung, Ladungsfrist und Ort möglichst weit, barrierefrei und zugänglich sind.

- dass die Lesung der Texte sorgfältig erfolgte

- Verständnisfragen geklärt werden konnten

- eine ausgewogene Diskussion stattgefunden hat, in der alle Positionen ausreichend Zeit und Aufmerksamkeit hatten, präsentiert zu werden (Redezeitbegrenzung).

- Sollte eine Position nicht vertreten sein, werden alle nacheinander aufgerufen diese in der Debatte zu vertreten (wie in Debattierclubs)

- Alle Anwesenden aktiv wurden ohne Zwang aufgefordert und ermutigt zu reden!

- Abstimmen dürfen am Ende nur die, die seit Anfang der Verlesung durchgängig bei der Sache waren (Wahl-Coupon)

- Die Versammlungen sind von der Bündnispartei oder deren Mitgliedsorganisationen vorbereitet und durchgeführt.

- Die Auszählung erfolgt öffentlich.

Wahlkreis-Vollversammlungen (Namen sind regional verschieden). Dies ist in einer einheitlichen Wahlordnung zu regeln.

Mandatsträger*innen -Feedback-Runde von harry (DiB)

Bei der Abstimmung bekamen die beiden Varianten die gleichen Widerstandswerte: „1x“ jährlich und „4x jährlich“, was die Versammlung für ausreichend eindeutiges Ergebnis wertete.

Mandatsträger*innen sollen mindestens einmal pro Jahr einer “Feedback-Runde” stellen:

Die Abgeordneten werden verpflichtet, sich ein mal pro Jahr der Basis zu stellen. Dort wird dann das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten diskutiert. Vorher werden durch die Basis die interessanten Abstimmungen online ausgewählt und durch die Basis erneut abgestimmt. Dann wird verglichen. Dort, wo es Unterschiede gibt, müssen die Abgeordneten ihr Abstimmungsverhalten erklären und sich die Meinung der Basis dazu anhören.

Das sorgt dafür, dass die Abgeordneten die Meinung der Basis besser kennenlernen und die Basis die Abgeordneten besser einschätzen kann. Die Abgeordneten können in Zukunft bessere Entscheidungen treffen und die Basis kann in Zukunft bessere Abgeordnete wählen.

Das Prinzip hat zwei entscheidende Vorteile: Es ist vollkommen legal und sorgt langfristig dafür, dass Abgeordnete aussortiert werden, die nicht die Meinung der Basis vertreten.

Geschäftsordnung (betrifft nach Gründung die Hauptversammlung, zuvor die Konferenzen)

- entscheidungsvorlagen werden unter abstimmungsvorlagen gesammelt und auf dem marktplatz diskutiert
- allerallermindestens 1 monat (30 tage) ladungsfrist, ausserordentlich 14 tage, mit grober tagesordnung für alle konferenztage. organisierende partei(en) schlagen tagesordnung vorsichtig vorläufig vor, die aber auch gekippt werden kann. eine einladung beinhaltet den aufruf zur einreichung der vorschläge und zur diskussion auf dem mp
- nach möglichkeit ein info-call für quereinsteiger_innen und aus pause zurückkehrende vor der konferenz
- nur wer keine anträge gestellt hat, kann moderieren, darf sich aber äußern, wenn sie das so ankündigt
- allerallerspätstens 5 tage vor beginn der konferenz (tageszeit) eingangsfrist
- vorschläge werden komplett (maximal 5 min) verlesen und fragen geklärt
- redezeitbegrenzung, verwarnung bei unterbrechung,
- konferenzen werden digital aufgezeichnet und wie die beschlüsse zum “internen” gebrauch geteilt

- mindestens 5 tage zwischen verlesung und abstimmung, die zur umformulierung der vorschläge zu einem gemeinsamen vorschlag genutzt werden kann. es müssen nicht beide treffen präsenz-treffen sein.
- abstimmung der vorschläge und gegenvorschläge nach verlesung der änderungen und anhörung schwerer bedenken



INHALTE

wir wollen gemeinsame inhalte (ähnlich antrag dib) (siehe „programm“)

programm (antrag fluky und beni)

Sollte es aus diesem Bündnis heraus zu der Gründung einer Partei/SPV kommen und es wird ein (Grundsatz-) Programm verlangt, setzt sich dieses aus Selbstdarstellungen der beteiligten Parteien und Organisationen zusammen. Beteiligt ist eine Partei, die unter den offiziell zu Konferenzen

Eingeladenen zählt (die Prüfung der Parteieigenschaft entfällt. In Hinblick z.B. auf die Selbstbestimmungspartei), zur Parteigründung aufgerufen wurde und die Entscheidungsvorlage zur Teilnahme verabschiedet hat. Die Selbstdarstellung umfasst jeweils maximal 3500 Zeichen ohne Leerzeichen und 3 Bilder zusätzlich zum Logo. Die Gruppen sollten zum offiziellen Eintritt ihre Darstellung mitbringen. Links und Verweise sind okay. Ein einheitliches, schwarz-weißes Layout ist einzuhalten. Der gesamte Text soll sich an den zwei Fragen orientieren "Menschenbild" und "Wie wollen wir in Zukunft leben?" und durch diese zwei Fragen strukturiert (geteilt) sein.

Programm Präambel

Unsere Gesellschaft ist sehr vielfältig und die Menschen haben sehr unterschiedliche Ansichten, Vorlieben und Ziele. Diese Vielfalt muss sich auch in den Parlamenten finden und dies auf allen Ebenen vom Kommunalparlament bis hoch zum europäischen Parlament.

Leider teilen die großen Parteien diese Meinung nicht. Es gibt hohe Hürden für kleine Parteien, die immer weiter verschärft werden. Erst kürzlich wurde eine Prozenzhürde für das europäische Parlament beschlossen.

Unser Ziel ist es, gegen diese Beschränkungen zu kämpfen. Die Partei vereinigt kleine Parteien, die von ihren Grundwerten her basisdemokratisch, solidarisch, inklusiv, weltoffen, gerecht, zukunftsorientiert und friedliebend sind, um vereint für das Ziel der demokratischen Vielfalt zu kämpfen. Dabei geht jede Partei ihren eigenen Weg, um diese Ziele zu erreichen.

Ein neuer Marsch durch die Institutionen kann nicht die Antwort auf das vorerste Scheitern der sozialen Bewegungen sein. Wir weigern uns zwar, unsere Funktion als Partei zu erfüllen aber wir stellen hiermit deutlich die Machtfrage! Wir wollen eine ernste Bedrohung für den Militärisch-Industriellen Komplex darstellen und die Systemfrage wieder auf die Tagesordnung setzen.

Wir haben im Prozess für dieses Bündnis der Gründung einer neuen Partei eine ganze Konferenz mit der Frage verbracht, wie wir miteinander reden und in Verhältnis treten wollen.

Es ist viel Gewalt in Sprache versteckt. Es geht nicht darum immer nett und freundlich zu sein und Gefühle wie Hass und Müdigkeit einer scheinbar allgegenwärtigen, vorgetäuschten Zuversichtlichkeit und Erfolgssucht unterzuordnen.

Wir sind müde der Splitter-Kämpfe und ideologischen Gräben. Unser Überleben als Minderheiten und

Nischen-Existenzen hängt zur Zeit von einem breiten Bündnis für ein

demokratisches Upgrade, einen

basisdemokratischen Neustart ohne Leitung ab.

Die Gruppen und Individuen, die sich dieser Allianz, diesem Bündnis, dieser Koalition, dieser Vereinigung der sich separierenden, angeschlossen haben, haben nun keine Zeit, sich eine Identität zu basteln und Gemeinsamkeiten zu suchen!

Wir wollen, dass unsere Themen und Konzepte eine kritische Masse erreichen, die in Krisenzeiten tiefgreifende Veränderungen herbeiführt.

Bündnisarbeit ist sehr mühselig. Man hat immer mit Leuten zu tun, die grundlegend anderer Meinung sind. Gleichzeitig ist die Welt, die wir wünschen schon in dem Modell unserer respektvollen Zusammenkünfte und der horizontalen Struktur unserer Organisationen enthalten.

Aber die Struktur einer Partei erfordert die reinste Vereinsmeierei.

Ohne Achtsamkeit werden wir zu Mitteln unserer Mittel!

Mit unserer Teilnahme haben wir den Regeln nicht zugestimmt! Im Kapitalismus, der alle Bereiche des Lebens der Marktförmigkeit unterworfen hat, haben auch unsere Ideen selbst die Form einer Ware angenommen.

Wir machen Zusammenarbeit - statt Konkurrenz - zur treibenden Kraft des Fortschritts!

Wir kommen aus der BGE-Bewegung, der Tierbefreiungsbewegung, der Menschenrechts- und Bürgerrechts-Bewegungen, der EU- und UN-Reformbewegungen, der Berliner Hausbesetzer innen-Szene, der feministischen Bewegungen der 2. und 3. Wellen, der queeren Gemeinschaft, der LGBTI-, der Behinderten und Psychiatrie-Erfahrenen-, der Mieter_innen-, Anti-Gentrifizierungs-, Obdachlosen-, Drogen-Nutzer_innen, radikale bildende Künstler_innen, Arbeiter_innen-, Arbeitslosen-, Arbeitsverweigerinnen und Geflüchteten-Bewegungen, der Basisdemokratie-, Anarchie-, liberalen, sozialistischen, sozialliberalen, sozialdemokratischen, der bürgerlichen, spirituellen, moderat-konservativen, humanistischen, pazifistischen und nicht zuletzt der Arten-Natur- und Klimaschutz-Bewegungen. Wir sind Reformer_innen und Revolutionär_innen, die trotz unglaublicher Enttäuschungen den Glauben nicht verloren haben.

Wir wollen nicht ins Zentrum der Macht, sondern die herrschende Ordnung von den Rändern her, von den Schwachen und Ausgegrenzten her auffressen und die deutsche Normalität durch eine radikale Vielfalt ersetzen.

Vielfalt geht nicht von abgeschlossenen Einheiten von Menschengruppen aus.

Wir müssen alle unsere Gruppenzugehörigkeiten als Instrumente der gegenseitigen Ausbeutung und

Konkurrenzkämpfe betrachten. Wir machen keine Identitätspolitik für ein bestimmtes Klientel!

Wählerinnen haben oft die Befürchtung, sie würden aufgrund der Prozenzhürde ihre Stimme verschenken, wenn sie keine der großen Parteien wählen. Dabei verschenken sie viele Möglichkeiten und die Vielfalt leidet. Das Ergebnis können wir aktuell sehen: Es gibt kaum Veränderungen, Ziel ist die nächste Wahl und die großen Parteien übertreffen sich in unrealistischen Versprechungen. Und tatsächlich haben die großen Parteien dafür gesorgt, dass Stimmen für kleine Parteien immer weniger zählen.

Wir sind keine Sammelbewegung. Jede Partei bleibt eigenständig und vertritt die Grundwerte auf ihre Art. Es gibt viele gute Ansätze, um die aktuellen und zukünftigen Probleme zu lösen. Das betrifft Inhalte wie Bedingungsloses Grundeinkommen, Mieten und Tierschutz. Aber auch die Art und Weise wie Demokratie verbessert werden kann. Diese Vielfalt wollen wir nicht einsammeln, sondern fördern. Jede Idee soll die Gelegenheit haben, sich zur Wahl zu stellen und den Menschen die Vorteile ihrer Umsetzung zu erklären.

Letztendlich wollen wir es den Menschen selbst überlassen, welche der Ideen sie gut finden und umsetzen wollen. Die großen Parteien haben dieses Ziel längst aus den Augen verloren und es bleibt bei Lippenbekenntnissen. Nur mit Empörung und Hetze können sich Gruppen im Moment ausreichend Gehör verschaffen. Das wollen wir ändern.

VIVE LA DIFFERENCE!!!

wir wollen gemeinsame werte finden (ähnlich antrag dib)

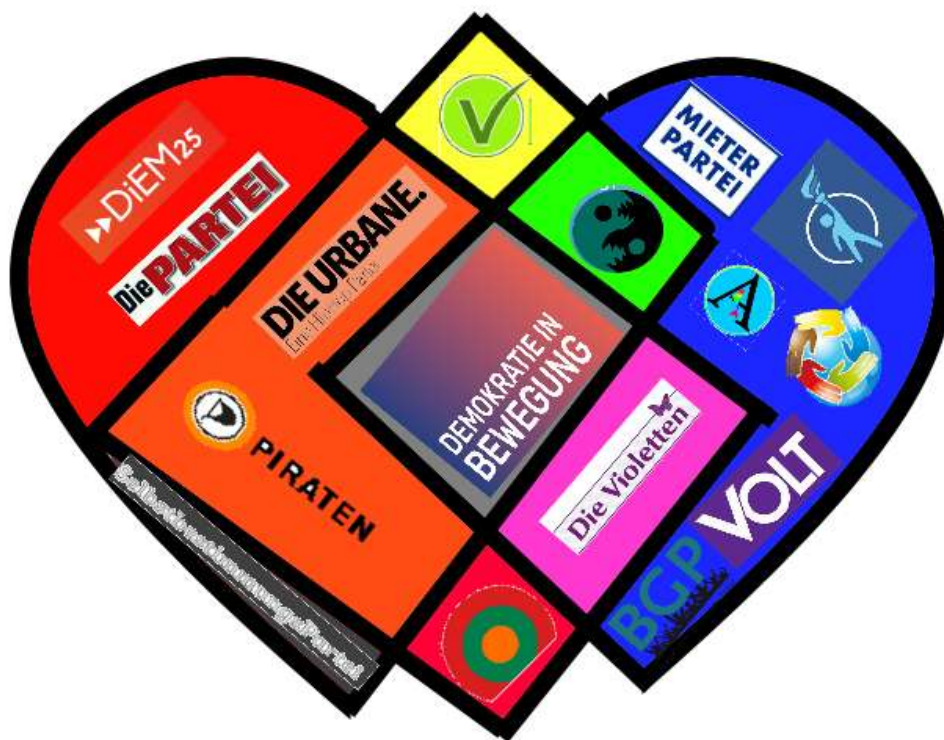
Die Werte

sind bisher lediglich die Überschriften zweier konkurrierender Anträge von dib und bergpartei:

- frieden
- demokratie, mitbestimmung und transparenz
- gerechtigkeit in sozialer, politischer, -wirtschaftlicher und ökologischer hinsicht
- weltoffenheit und vielfalt -zukunftsorientierung und nachhaltigkeit

abschlussklärung der 3. parteien-konferenz (antrag volt)

Mit großer Besorgnis sehen die folgenden im demokratischen Prozess entstehenden oder entstandenen Parteien die Bemühungen der deutschen Bundesregierung, für die Wahlen zum Europaparlament eine Sperrklausel einzuführen. Dem Vernehmen nach soll diese bei drei Prozent liegen. Unter Verletzung der Leitlinien der sogenannten Venedig-Kommission des Europarates, denen zufolge es in den zwölf Monaten vor einer Wahl keine grundlegenden Wahlrechtsänderungen mehr geben sollte, betreibt die Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD dieses Vorhaben bereits für die Wahlen im Mai 2019. Alle nachstehend genannten Parteien wenden sich in aller Schärfe gegen diesen Versuch, die demokratische Willensbildung gerade in Zeiten, wo Bürgerinnen und Bürger wieder verstärkt Einfluss ausüben wollen, zu behindern und einzuschränken. Die unterzeichnenden demokratischen Parteien werden diese Veränderung nicht nur nicht hinnehmen, sondern mit politischen und rechtlichen Mitteln verhindern.



ZUSAMMENSETZUNG

Teilnahme-Entscheidung

Den Parteien wird folgender Beschluss zur Abstimmung vorgelegt:

„Wir konstituieren ein Bündnis, das zusammen den Großen Parteien die Stirn bieten kann. Dafür ist die Europawahl ein ambitioniertes Ziel, danach geht es mit verstärktem Einsatz auf allen Ebenen weiter. Dazu gibt es schon einen Ethik-Kodex einen Programmentwurf und eine vorläufige Satzung.

Die Partei/spv möge beschließen, in dem Bündnis der Kleinparteien zu kooperieren.

Das heißt, nicht gegen diese Bündnis anzutreten (außer bei der bereits laufenden europa-wahl 2019), sich an dem Bündnis aktiv zu beteiligen (an allen gremien), den finanziellen Aufwand zu teilen und die in Beschlüssen, Konzept und Satzung genannten Aufgaben zu erfüllen, Beschlüsse mitzutragen bis sie aufgehoben werden und dadurch in den genuß der (ebenda) genannten Rechte zu kommen.

Es gibt keine Verträge zwischen den Teilnehmenden und keinen Zwang für Einzelne. Das Bündnis zu verlassen ist ohne weiteres jederzeit möglich. Es geht hier um eine möglichst verbindliche Zusage für gemeinsame Wahlantritte. Diese Entscheidung ist - selbst auf der rein symbolischen Ebene - dennoch relativ weitreichend und ist daher von möglichst vielen Mitgliedern zu diskutieren und treffen. Im Falle einer Ablehnung wird um eine offizielle, aber dennoch ehrliche Begründung gebeten. Die verbindliche Zusage unter Bedingungen („Wenn, dann“) ist nach wie vor möglich.“

Erfolgskriterien

Es werden folgende Erfolgskriterien für eine Teilnahme an der Europawahl via SK (systemisches Konsensieren) abgestimmt:

- Es finden sich bis 21.09.2018 mindestens 3 Parteien/SPV zusammen, mit einem Bundesverband oder Landesverbänden in mindestens 2 Bundesländern, die den Ethikkodex annehmen, sich an einem gemeinsamen Finanzkonzept und personell an der Organisation beteiligen.
- Es gibt genug Personal, um alle relevanten Aufgaben und Arbeitsbereiche abzudecken.
-

Öffnen des Konzeptes aus Ermangelung an Bündnispartner*innen

- einzelpersonen können mitglied werden: mitglieder eingeladener parteien, welche (noch) nicht mitglied sind (andere nur zur gründung)
gemeinsames aufnahme-team (mit mitsprache für jede_n)
- landesverbände eingeladener parteien können mitglied werden
- einzelpersonen können mitglied werden: mitglieder eingeladener parteien, welche (noch) nicht mitglied sind (andere nur zur gründung)
- direktkandidaturen doch möglich, wo keine bündnispartei (nicht lv) einspruch erhebt (auf anfrage). auf deutsch: wenn leute durch unsere partei direkt kandidieren wollen, müssen sie alle beteiligten parteien fragen, denn es gilt sich keine konkurrenz zu machen.
- kommunalwahlen als föderation möglich, wenn keine bündnispartner*innen-partei (auch lv) einspruch erhebt? (von sich aus)
- temporäre mitgliedschaft von parteien möglich: laufende wahlen (3monate) vom eintrittsdatum vom "bündniszwang" ausnehmen
entscheidung, das bündnis zu verlassen, 1/2 jahr vor wahlterminen bekanntgebe

Aufnahme- und Rausschmiss

Die Aufnahme und den Ausschluss in und aus dem Kreis der an den Konferenzen offiziell stimmberechtigt Teilnehmenden und zur Gründung einer gemeinsamen Partei aufgerufenen Parteien und Organisationen bedarf einer 2/3 Mehrheit der an der Entscheidung anwesenden Stimmberechtigten der zu Gründung aufgerufenen Parteien, abzüglich der Vertreter_innen der betroffenen Organisation.



SATZUNGSBAUSTEINE

Landesverbände

jede partei übernimmt die organisation eines landesverband. ihr bundesverband kann einfach unser landesverband sein. damit erreichen wir schnell eine flächendeckung, vermeiden doppelte arbeit und die parteien sind in der gemeinsamen partei dargestellt. das muss mit dem tatsächlichen bundesland nichts zu tun haben. es geht nur darum, dass die delegiertenversammlung die nächste, gemeinsame und höchste ebene bilden kann. wenn in einem land wahlen oder andere landespolitische dinge ablaufen, greifen andere regelungen, zb. einer gemeinsamen aufstellungsversammlung. (siehe → antritte in diesem antrag) (zu klären ist, ob die mitglieder auf einer aufstellungsversammlung nur stimmberechtigt sind, wenn sie neben dem wahlrecht auch die mitgliedschaft im entsprechenden landesverband haben.)

ein landesverband kann von der nötigen 2/3 mehrheit (der hauptversammlung) sofort ausgeschlossen werden. die landesverbände haben eigene satzungen und regeln die aufstellung und abberufung der delegierten (nach vielfaltsquote, siehe vielfaltsquote in den fertigen beschlüssen) selbst.

AKs

es gibt kreise mit klaren aufgaben und kompetenzen. sie werden von der hauptversammlung beauftragt oder denken sich selber etwas aus. um etwas machen zu können müssen sie miteinander kooperieren.

- zeit (plant in die zukunft)
- recht/papier (erarbeitet texte)
- geld (behält und verschafft einen überblick über die finanzen)
- öffentlichkeit (bringt uns zu den leuten)
- interne kommunikation / achtsamkeit (passt auf, dass alle alles wissen, alle sich wohlfühlen, antragskommission)
- moderation / schiedsgericht (schmeißt raus, moderiert die entstehung der initiativen und leitet die hauptversammlung/konferenzen)

niemand kann in mehr als 2 kreisen sein.

die kreise werden von der hauptversammlung überwacht (siehe prinzip der zeitrahmenkompetenz in den fertigen beschlüssen). pro kreis gibt es eine person aus der hauptversammlung und eine person in der hauptversammlung. der anteil der mitglieder darf die hälfte nicht unterschreiten, der anteil der vorstandsmitglieder jedoch nicht überschreiten. es gibt durch die mitarbeit in einem kreis die möglichkeit einzelner nicht-mitglieder direkt in der hauptversammlung gewählt zu werden. über die aufnahme von mitgliedern in einen kreis, die nicht von der hauptversammlung entsandt werden, entscheidet der kreis nach der selbst gewählten methode. die gründung neuer kreise bedarf den beschluss einer satzungsänderung (2/3). aber unterkreise sind möglich. In kreisen gilt die vielfaltsquote nicht.

um die arbeits-abläufe zu verbessern, wird ein ausgearbeitetes und bewährtes system entwickelt, dass an holokratie, soziokratie und reeza angelehnt ist, jedoch auf dem prinzip der grundsätzlichen un-einigkei basiert.

Hauptversammlung als Delegiertenversammlung

jeder landesverband entsendet 2 delegierte in die hauptversammlung (ab 201 "mitgebrachter" zahlender mitglieder werden 4 entsendet), die hälfte frauen und mindestens ein viertel vielfältige (aber kein outingzwang!). die hauptversammlung entspricht der "hauptversammlung" des parteiengesetzes, ist aber keine vollversammlung. sie ist wie eine konferenz: öffentlich, festlich, fröhlich aber konstruktiv. doppelbindung: jede von einem landesverband delegierte person ist die kontaktperson zu einem anderen landesverband.

Finanzen

die meisten finanzen bewegen sich auf landesverbands-ebene. spenden, mitgliedsbeiträge und andere, durch die landesverbände erzielten einnahmen werden direkt an die gleichen landesverbände abgeführt. der bundesverband (AKs sowie Hauptversammlung, jedoch nicht der vorstand) können sich von einem, mehreren oder allen landesverbänden gelder für ihre tätigkeiten borgen oder schnorren. bestimmte kosten durch gelder der parteienfinanzierung zu decken bedarf der genehmigung. über gelder, die nicht direkt auf tätigkeiten eines landesverbands oder parteienfinanzierung zurückzuführen sind, entscheidet der bundesverband.

die vergabe der parteienfinanzierung entspricht dem konzept. (siehe konzept)

da die staatsknete für die parteien eine relative obergrenze in der höhe unserer gesamt-einnahmen hat, ist es ratsam, dass wir alles was wir haben einmal in den großen topf schmeißen, der intern entsprechend wieder auf die länder verteilt wird. am besten spenden und mitgliedsbeiträge gleich direkt von der natürlichen person an das bündnis, denn für solche spenden gibt es noch boni... wir machen bei spenden etc immer darauf aufmerksam, dass nur die landesverbänden zu spenden ist, aber auch welche partei sich dahinter verbirgt.

Mitglieder

es können nur mitglieder von parteien mitmachen, wenn ihre partei per teilnahmeentscheidung (siehe teilnahmeentscheidung) beschlossen hat, mitzumachen. also doppelmitgliedschaften sind erlaubt für mitglieder dieser parteien. tritt eine partei aus oder tritt die person aus der mitglieds-partei aus, erlöscht auch die mitgliedschaft. hat die person wichtige posten und funktionen inne, wird eine frist gewährt, mitglied und delegiertes einer anderen partei oder eines arbeitskreises zu sein. es gibt auch ein 24h-schnellverfahren zum rausschmiss (durch das schiedsgericht). eine person kann nicht in zwei landesverbänden mitglied sein, auch wenn sie eine mehrfachmitgliedschaft hat.

Bundesvorstand

vorstände sind immer ein problem. in unserem bisherigen konzept haben sie bereits 2 wichtige funktionen: sie können initiativen (siehe initiativprinzip in den fertigen beschlüssen) blockieren und das "vorschießen" von wahlkampf-geldern billigen (siehe parteienfinanzierung in den fertigen beschlüssen). das ist schon genug! die vorstandsmitglieder werden nur (ohne wiederwahl) für 1 jahr gewählt. die vorsitzenden müssen den AKs und der hauptversammlung 24h mit einer unterschrift zur verfügung stehen. wird eine unterschrift verweigert muss in der rechtlich vorgegebenen nächstmöglichen frist (?) eine wiederwahl anberaunt werden. es ist nicht die aufgabe

der hauptversammlung oder der kreise, die vorstände um eine unterschrift zu bitten. die vorsitzenden haben über diese 3 funktionen keine besondere gewalt oder repräsentative befugnisse durch unsere satzung. die satzung sieht vor, dass so viele vorsitzende (gleichberechtigte vorsitzende) gewählt werden können, wie es landesverbände gibt. die vorsitzenden werden aus den landesdelegierten der hauptversammlung gewählt. die vielfaltsquote muss erfüllt sein. der verantwortlichkeit der vorstände gegenüber dem gesetz ist mit respekt zu begegnen, aber alle macht liegt bei der hauptversammlung und den kreisen.

es ist dem vorstand untersagt den laufenden parteibetrieb durch verweigerung oder verzögerung ihrer unterschrift zu behindern. aber die einzelnen vorsitzenden müssen (in ihrem eigenen interesse und im interesse ihrer partei) die kreise lediglich kontrollieren und können prozesse, die (ihrer meinung nach) nicht durch gemeinsame beschlüsse gedeckt sind bis zur entscheidung der nächsten hauptversammlung anhalten. das ist kein veto-recht kann aber sehr weitreichende konsequenzen haben. der gesetzlichen anforderung nach festen hierarchien wird nach außen hin entsprochen, nach innen aber nicht. nicht die mitglieder kontrollieren den geschäftsführenden vorstand, sondern umgekehrt.

Antritte

da parteien alle 6 jahre an landtags- oder bundestagswahlen teilnehmen müssen, um ihren partei-status zu erhalten, sind die direkt-kandidaturen dieser wahlen den parteien überlassen. man spricht wahlempfehlungen aus und hilft sich beim unterschritten sammeln. die leute, die für die gemeinsame landesliste sammeln, sammeln auch für die direktkandidat*innen der entsprechenden wahlkreise.

(bedingung der bergpartei:) auch direktkandidat_innen treten nicht gegeneinander an. es gibt einen verteil-schlüssel, der die gröÙe (kleine zuerst) der parteien berücksichtigt. im zweifel entscheidet das los. bei kommunalwahlen kommt es darauf an, wie man sich versteht.

landtagswahlen und landeslisten: die wenigsten kleinparteien haben in jedem bundesland aktive mitglieder, geschweige denn aktive verbände.

eine aufstellungsversammlung auf landes-ebene ist eine miniversion der bundes-ebene: delegierte der gebietsverbände (die entsprechenden landesverbände des jeweiligen bundeslandes der stammpartei) bilden eine landesdelegiertenversammlung. formal hat jene partei den vorsitz und leitet die veranstaltung, die den entsprechenden landesverband "übernommen" hat. sie erhält unterstützung vom AK papier und den anderen an der aufstellung interessierten parteien. sobald wir an kommunalwahlen teilnehmen wollen funktioniert das konstrukt nicht mehr.

beansprucht in einem bundesland zur landtagswahl oder europawahl keine zweite partei, dort gemeinsam oder als kleinparteienbündnis antreten zu wollen, darf eine

partei dort alleine antreten. für die bundestagswahl gilt das nicht.

Kandidierende

die ersten drei Listenplätze werden an Kandidierende vergeben, die folgende Charakteristika aufweisen:

- sie stimmen dem kodex (→ kodex) zu und versprechen hoch und heilig, dass sie alle inis aus dem initiativ-prinzip (→ initiativprinzip) vorbringen werden und dem qualifizierten basisentscheid (→ QBE) entsprechend abstimmen werden und sich von keiner lobby, regierung, duldung, koalition oder fraktion und selbst von ihrer eigenen meinung nicht abbringen lassen. sie schwören beim heiligen medianus, dieses versprechen bewusst und im besten gewissen zu geben und hinterlegen gegenstände als pfand, die für sie privat wertvoll sind (um so höher der gewehr, desto bessere platzierung).
- sie standen und stehen keiner partei nahe (sie sind nicht nur grade erst ausgetreten), damit sie nicht die mitgliedschaft wechseln, wenn sie gewählt sind (siehe piraten)
- sie haben sich in der sozialen bewegung langjährig bewährt
- sie sind lokalmatadore, B-promis oder A-promis, jedenfalls haben sie erfahrung als person des öffentlichen lebens und sind daran nicht verrückt geworden
- die wiederwahl ist nur auf anderer ebene oder nach einer sabbat-legislaturperiode möglich
- wir brauchen jemand, die das Feuer und den Esprit hat, der Stärke, Charakter und Charisma hat und den unbedingten Willen Dinge ins Positive ändern zu wollen, jemand, der sich einsetzen und kämpfen möchte
- wir brauchen leute mit demut. sie entscheiden wohlmöglich über leben und tot. und oft ist die wahl nur zwischen zwei unterschiedlich großen bergen von opfern

Ab (inklusive) Listenplatz 4 werden je nach Größe der Parteien (dem entsprechenden LV) aufgefüllt.

Es gibt drei grundsätzliche Blöcke:

Der erste Block ist eine Liste von gemeinsamen Spitzen-Kandidatis. Alle Parteien versuchen, Influencer, Promis, Heilige, etc. zu fangen und schlagen diese vor. Per gemeinsamen SK werden die Kandidatis bestätigt. Alle, die weniger Ablehnung haben, als die Neutrallösung ("Wir haben keine Spitzenkandidatis"), gelten als gewählt. Reihenfolge nach Widerstand zunehmend (also zuerst d Kandidati mit dem geringsten Widerstandswert). Bei gleichen Werten entscheidet das Los.

Block 2 stellt den Ausgleich her. Wer im ersten Block nicht vertreten ist, steht hier weiter oben.

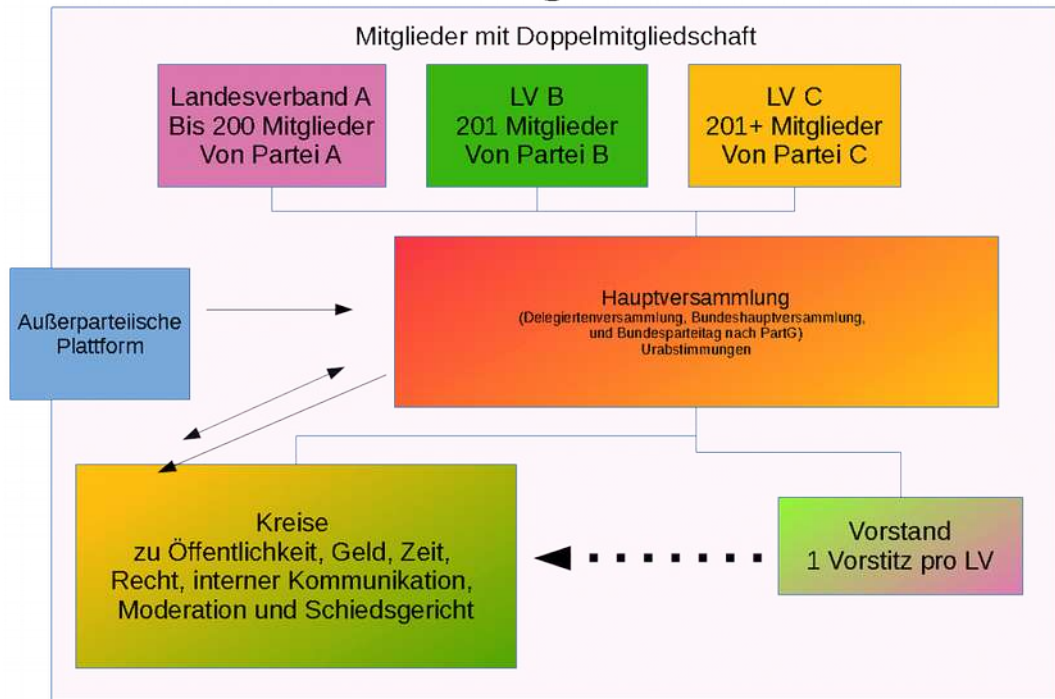
Block 3 wird je nach Größe der Parteien aufgefüllt. Die Geschlechter sind jeweils vorgeschrieben

Die Geschlechter und andere klassifizierende Kategorien (Vielfaltsquote inklusive Frauenquote) sind jeweils vorgeschrieben.

ANHANG

die folgenden Organigramme entsprechen nicht genau den Beschlüssen. Die außerparteiische Plattform entspricht dem in den Satzungs-Beschlüssen betitelten „Landesverband ohne Gebiet“

Satzungs-Skizze



Satzungs-Skizze mit Menschen

